

— Die Pfarrer und die Kirchenpfleger. (Gedanken eines Laien.) Die Kirchenpflegerwahlen sind vorbei, mit Ausnahme der Nachwahlen. Die Pfarrer haben in religiösen Blättern und in der Tagespresse gesagt, wie sie die Kirchenpfleger wünschen; einer hat publiziert, daß er auf der Kanzel über die Kirchenpfleger sprechen werde, einige haben öffentlich, andere geheim geworben um bessergeräthete Mitglieder. Die bisherigen waren zu wenig eingenommen für die bizarren Ideen des Geistlichen. Seit 30 Jahren kann ich mich nicht erinnern, daß die Wahlen der Kirchenpfleger solche Wellen geschlagen, oder daß die Pfarrer selbst hierbei in Wort und Schrift sich beteiligten. Wie es scheint, hätten die Herren Pfarrer gerne Leute, die lauter Engel wären wie sie, d. h. Leute, die mit dem Pfarrer durch dick und dünn gingen. — Wenn aber der Herr Pfarrer sich vorstellt, er

sei unter allen Umständen unfehlbar, dann ist es auch nicht leicht, neben ihm als Kirchenpfleger zu funktionieren. Der Pfarrer ist auch ein Mensch und da sollte er für freundliche Winke von Seiten seiner Behörde nur dankbar sein. Es gibt eine große Zahl von Geistlichen, die recht leutfelig, nett und zugänglich sind; es gibt aber auch gegenteilige, namentlich junge Pfarrer. Wer wundert sich da, wenn es den Kirchenpflegern verleidet. Sind doch beispielsweise an einem Ort sämtliche Mitglieder bis auf eines aus der Behörde ausgetreten. Auf der Kanzel läßt sich schön von Nächstenliebe und konfessionellem Frieden predigen; aber wer ist weniger verträglich gegen Amtskollegen, Vorgesetzte und andere als gerade gewisse Herren, die das predigen! Auch ist die Predigt oft gar keine Stunde der Erbauung. Gemeinplätze, Dorfgeschichten, Wahlagitationen gehören nicht auf die Kanzel. Die christlich-sozialen Pfarrer brauchen in jeder Predigt ihre Schlagwörter wie Kapitalismus, Wuchertum, Ellenbogenfreiheit usw. — Für den bedrückten Bauer haben sie kein Verständnis, der Handwerker liegt abseits vom Wege u. der Arbeitgeber ist ihnen ein Greuel. Die Pfarrer haben es heute schwerer denn je; da sollten sie aber alles tun, um sich und der Kirche Freunde zu gewinnen. Es gibt nicht nur Kirchenpfleger, die nicht für ihr Amt taugen, es gibt eben auch Pfarrer, denen in vielen Sachen ein gewisses Verständnis mangelt.